

ZUM UMGANG MIT NATUR

Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen und Naturbegegnungen sollen nach allen Bildungsplänen in der Arbeit der Kindertagesstätten breiten Raum einnehmen.

Den Kindern die Möglichkeit zu geben Natur zu erleben, zu begreifen und zu erforschen schafft einen Gegenpol zur heutigen, technisierten Welt. Dies hat positiven Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Dabei bringt jedes Kind andere Erfahrungen im Umgang mit der Natur aus seiner Familie mit. Dies kann zu Konfliktsituationen zwischen den Kindern führen, wenn z.B. die eine Mutter Nackschnecken, die sie im Garten findet mit der Schere durchschneidet und die andere Mutter diese, aus Respekt vor den Lebewesen, an einen Platz bringt an dem sie leben können.

Erzieher/innen sollten auf die verschiedenen Erfahrungen der Kinder eingehen, aber auch klar Stellung beziehen, zu Nachhaltigkeit und respektvollem Umgang mit der Natur.

NATUR UND RELIGIONSPÄDAGOGIK

In der Religionspädagogik heißt dies, die Schöpfung Gottes zu schätzen und sich nur das aus der Natur zu nehmen was man braucht. Damit die Natur Zeit hat sich zu regenerieren.

Die religiöse Erziehung lädt Kinder dazu ein Elemente der Natur mit allen Sinnen zu erfahren

und staunend als Teile Gottes wunderbarer Schöpfung zu betrachten.

Die Schöpfungsgeschichte gebietet dem Menschen, dass er

„den Garten bebauen und behüten“

GENESIS 2

soll.

Daher tragen wir Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe und das Wohl der ganzen Schöpfung. Diese Verantwortung sollten Erzieher/innen die Kinder lehren und als positives Beispiel vorangehen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden sollten Erzieher/Innen verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, oder diese gemeinsam mit den Kindern erarbeiten:

- Christliches Verständnis von Schöpfung
- Kenntnisse über biologische Zusammenhänge
- Wissen über Folgen der Naturausbeutung
- Fähigkeit auf die unterschiedlichen Wertvorstellungen der Kinder einzugehen
- Fähigkeit den Kindern ihre Verantwortung gegenüber der Natur näherzubringen
- Eigener Haltung bewusst sein ohne zu verurteilen
- Vorbild und Vermittler sein in Konfliktsituationen

- Die Eltern miteinzubeziehen

PROJEKTMÖGLICHKEITEN

Situativ: Projekt Schnecken

Fragestellungen:

- Liebt Gott Schnecken
- Wie leben Schnecken? Beobachten!
- Welche Möglichkeiten gibt es schnecken von unseren Nutzpflanzen fernzuhalten?

Wenn zwischen Kindern Diskussionen entstehen, z.B. ob man Schnecken durchschneiden sollte wenn man sie im Garten hat um sie loszuwerden oder besser absammeln, kann man diese Diskussionen aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam, partizipativ Lösungen erarbeiten.

Zu Beginn könnte man mit Kindern erarbeiten, was sie denken wie Gott die Schnecken behandeln würde. Und zeigen wie wichtig jedes Geschöpf für Gott ist.

Auch Stillegeschichten, z.B. eine in der die Kinder sich in eine Schnecke hineinversetzen, die lange gekrochen ist um endlich etwas zu fressen zu finden, wären möglich.

Gemeinsam kann man dann erforschen, wie Schnecken leben und welche Möglichkeiten es gibt Schnecken von „unserem Essen“ fernzuhalten

